

ten oder wercken / vnd was ser dienstlich gegen yed
man / vnangesehen seyn adel vnd herkommen. ouch
liesse er nit hyn vnd wider spacirn / sonder blib stets
bey den brudern in dem Closter / vnd liesse sich be-
nugen an dem das sie hetten wolt sonderlich nich-
tzit essen oder trincken vnd wan sie fasteten so faste
er mit / leget seynem leyb gros casteyung auff vnd
lebt in allen dingen also ordenlich vnd wol / das in
nymandt tadeln od scheltē mochte / das man doch
bey der iugēt gar feltē findet. Wie wol im nu etzlich
rieten / vnd seynem tzuhtmeister ouch nicht entge-
gen was / das er vorhin solte die welt bas erfaren
vnd sich der nierten / ehe dan er den ordē annheme /
blib er doch auff seynem meynung vor vnd vor bestē-
dig / so bald er iharhalb vñ mit gunst seynere eldern
kund oder mochte / in dem selbigen Closter (darin
er auffertzogen war) profession vnd gelubnis tzu-
than / vnd seyn leben also tzubringē. dan im altzeyt
im sin lag der getraw rath vñ ler seynes vettern des
heiligen Bernwardi die er im an seynem todtbeth
gegeben het.

Das sibende Capitel wie er tzu

Hildesheim den ordē Scti Benedicti angenomē
Dv begabe sich das tzu der selbenn tzeyte seyn
vater / der in gern weltlich gesehenn / vñ vil
maln darumb angeredt het / mit tod abginge / dd
wolte der heilige Benno sein gemut lenger nit ber-
gen / vnd offenbaret das seynere muter / die gar ein
geistlich from weyb was. Vñ g:fiel ir ires Sones
vornhemen aus der massen wol / was im ouch dar-
tzu vleyssig beholffen / vnd gabe dem obgenantenn
Closter / etzliche guter von seynet wegenn / Der im
dan von stund an liesse antzihē das geistliche fleide